

UNIVERSAL

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

12.05. – 31.05.2020

Ausgabe 259

02/3 Ach, wie schön ist ... Paderborn 04 Asterix und Alberto Uderzo 06 Literaturtage: Party & Poetry Slam

Ein ziemlich leerer Campus

Die Uni sieht man momentan nur noch aus der Ferne. 20.000 Studierende verbringen dieses Semester auf ganz besondere Weise. Hat man sich früher gefreut, eine Vorlesung ohne Anwesenheitspflicht auch einfach mal zuhause nachzuholen, ist man jetzt gezwungen, genau das ausschließlich zu tun. Damit es im studentischen Homeoffice nicht langweilig wird, hat die Unibibliothek auch wieder geöffnet, sodass fleißig Literatur für Seminararbeiten gesammelt werden kann. Beachtet aber unbedingt die neuen Öffnungszeiten auf der Website der Unibibliothek! Wer keine Zeit hat, nach Büchern zu suchen, weil er arbeiten muss, kann sich glücklich schätzen.

Denn in den vergangenen Wochen haben viele Menschen ihren Job verloren oder wurden in unbezahlten Urlaub geschickt. Für Studierende, die im Minijob oder als Werkstudent arbeiten, gibt es keine Kurzarbeit. Wenn du nun also ohne Job dastehst und auch Eltern oder Bafög nicht helfen können, kannst du das Angebot des AStAs nutzen. Voraussichtlich ab dem 07. Mai können sich Studierende, die durch die Corona-Krise in finanzielle Not geraten sind, für Hilfe aus einem Corona-Hilfsfond bewerben. Pro Antrag können bis zu 450 Euro vergeben werden. Schaut auch auf die Website der Uni, dort erhaltet ihr aktuelle Informationen, wann erste Spendengelder vergeben werden können. Dass dieser Frühling mit den ersten schönen Tagen

und der lang ersehnte Sommer dieses Jahr ganz anders werden, dürfte mittlerweile allen klar sein. Einfach so mit Freunden treffen zum Grillen oder Festivals und Veranstaltungen besuchen ist nicht mehr im normalen Rahmen möglich. Auch dass das Sommerfestival 2020 nicht wie gewohnt stattfinden wird, steht mittlerweile



Besonders im Frühling ist der Campus wunderschön.

fest, denn Großveranstaltungen sind bis zum 31. August verboten. Was aber passiert mit bereits gekauften Karten? Jeder hat das Recht, sein bereits gekauftes Ticket zurück erstatten zu lassen. Das Ticket kann einfach dort zurückgegeben werden, wo ihr es gekauft hab. Habt ihr es im Vorverkauf in der Uni erworben, müsst ihr noch warten, bis das Kontaktverbot wieder aufgehoben ist. Der AStA ruft jedoch dazu auf, dass alle, denen es finanziell möglich ist, auf diese Rückerstattung verzichten, um die bereits entstandenen Kosten irgendwie abdecken zu können. Wenn ihr euer Ticket also spenden wollt, könnt ihr bis zum 04.06. ein Foto eures Tickets unter <https://das-sommerfestival.de> hochladen. Alle Spender landen dann auch in einem Lostopf und es können

Karten für Konzerte nach der Corona-Krise gewonnen werden. Und wie geht es der universal? Wie viele andere Initiativen an der Uni laufen wir quasi auf Sparflamme. Wir haben weiterhin jede Woche eine Redaktionssitzung, nur sitzt eben jeder bei sich zuhause und wir versuchen, uns gegenseitig in der Video-Konferenz zu verstehen. Auch gedruckt werden kann unsere Zeitung natürlich nicht mehr. Wer sollte sie in einer leeren Mensa lesen? Also findet ihr alle weiteren Ausgaben dieses Semesters hier auf unserer Website. Für diejenigen, die uns eh schon online gelesen haben, wird das keine große Umstellung sein. Auch auf Instagram findet ihr uns unter [universal_pb](https://www.instagram.com/universal_pb). Obwohl wir uns nicht persönlich sehen können, versuchen wir unser Bestes, die universal am Laufen zu halten und uns mit dem neuen Gewand unserer Zeitung anzufreunden. Wenn ihr jetzt denkt: „Ausgerechnet dieses Semester wollte ich mal bei der Studierendenzeitung reinschnuppern und jetzt hat Corona mir einen Strich durch die Rechnung gemacht!“, dann braucht ihr nicht enttäuscht sein, denn das geht natürlich trotzdem. Wenn ihr Lust habt, etwas zu schreiben oder uns mit unserer Website unterstützen wollt, dann seid ihr herzlich willkommen! Schickt uns einfach eine E-Mail an universal@upb.de. Wir freuen uns über jeden, der interessiert ist, bei uns mitzumachen. In diesem Sinne: Macht auch aus diesem Semester das Beste!

(lin)

Kolumne

Eine Wespe zwischen Fenster und Fliegengitter

Es geht uns gerade wahrscheinlich allen ähnlich, da wir mehr oder weniger in unseren Wohnungen festsitzen.

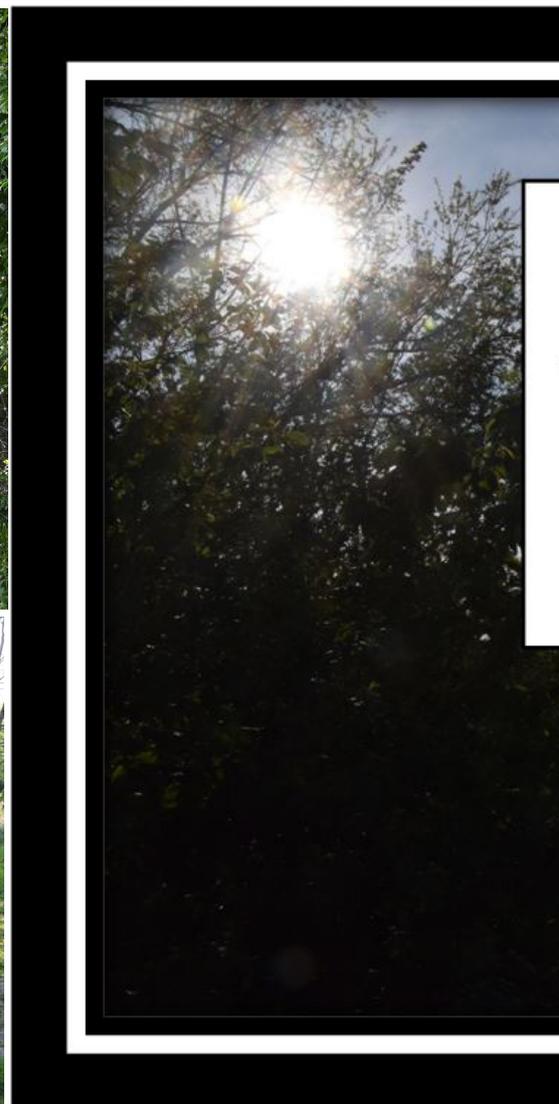
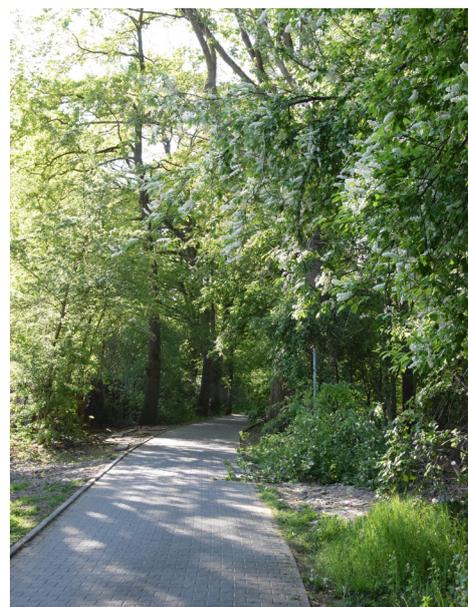
Das Studentier ist in dieser Krise besonders betroffen: sein Lebensraum wird bedroht! So ist seine natürliche Nahrungsquelle unerreichbar und es sitzt in seinem Nest und ist gezwungen, zum ersten Mal in seinem Leben einen Herd zu benutzen. So kommt es, dass es ausschließlich die wichtigsten Elemente der Nahrungspyramide zu sich nimmt: Pasta, Pizza und alles was der Lieferservice bringt. Auch der Ort, an den es sich gerne zurückzieht – die heiligen Hallen des Buches – kann es nun nicht mehr aufsuchen. Wenn es doch mal dorthin muss, um ein Buch auszuleihen, geht es ihm wie einem Eichhörnchen, dass seine Nüsse über den Winter vergraben hat: Es begibt sich auf die Suche. Nur leider wachsen aus verlorenen Büchern (weil sie nicht da sind, wo sie sein sollten) keine Bäume. Das Nest, welches bis dato nur als Rückzugsort diente, wird zum neuen Lebensmittelpunkt. Kurse besucht es in seinem Zimmer, Aufgaben erledigt es in seinem Zimmer, manche Arten replizieren hier sogar ihren abendlichen Lieblingsort: eine Disco. Irgendwann beginnt diese Verschiebung des Lebensraumes jedoch an dem Studentier zu nagen. Folgen können sein: Langeweile, Frustration, Gewichtszunahme, eine neue Liebesbeziehung zu alkoholischen Getränken, eventuelle Reizbarkeit, sind sie doch alle eingesperrt wie eine Wespe zwischen Fenster und Fliegengitter (was übrigens eine heikle Situation ist). Die schlimmste Folge, welche diese Veränderung des Lebensraumes mit sich trägt, ist Produktivität. Dabei kann es sich um gute Produktivität (Erledigen von unirelevanten Aufgaben) oder schlechte Produktivität (das Bauen einer Wasserrutsche im Hausflur) handeln. Bleibt gesund! (jsc)

Ach, wie schön

Corona hier, Corona dort wir können es alle nicht mehr hören. Trotz allem werden wir nicht drum herum kommen, uns neue Hobbies zu suchen. Das wöchentliche Fußball-, Fitness- oder Alkohol-Training ist nämlich bis auf Weiteres abgesagt. Also, Freunde*innen der Sonne, rauf aufs Fahrrad und rein in die Turnschuhe, denn Paderborn hat einiges zu

bieten! In den kommenden Ausgaben stellen wir euch ein paar Hotspots vor, die das Eingesperrtsein ganz schnell vergessen lassen.

Starten wir doch einfach mit dem Padersteinweg. Von den Paderwiesen führt er weiter bis zum Padersee. Hier tummeln sich den ganzen Tag über Jogger, Verliebte und einfach alle, die mal rauswollen. Der Weg von der



n ist... Paderborn!

Innenstadt ist nicht weit, und da der Weg gepflastert ist, eignet er sich auch super zum Fahrrad fahren.

Nein ihr Lieben, das ist nicht der *Pyramid Lake* in Kanada. Aber unser Padersee macht schon was her, stimmt's? Vom Padersteinweg kommt ihr direkt zum See, könnt ihn einmal umrunden und gelangt von dort aus auch weiter zu den Fischteichen.

Hier könnt ihr am Seeufer sitzen, den Schwänen und Enten zuschauen und in der idyllischen Atmosphäre Corona und Online-Uni ausblenden.

Noch ein Tipp für Tierliebhaber*innen: Die Schwäne, Enten und Gänse haben jetzt Junge, und sehen mindestens so flauschig aus wie im Bilderbuch. Wenn ihr hier kein Glück habt, versucht es an den Fischteichen. Da gibt

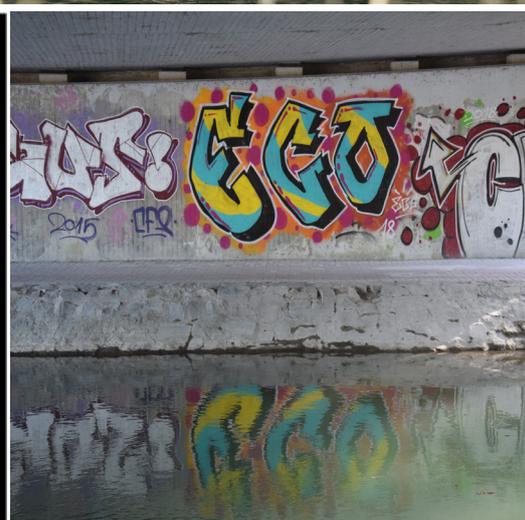
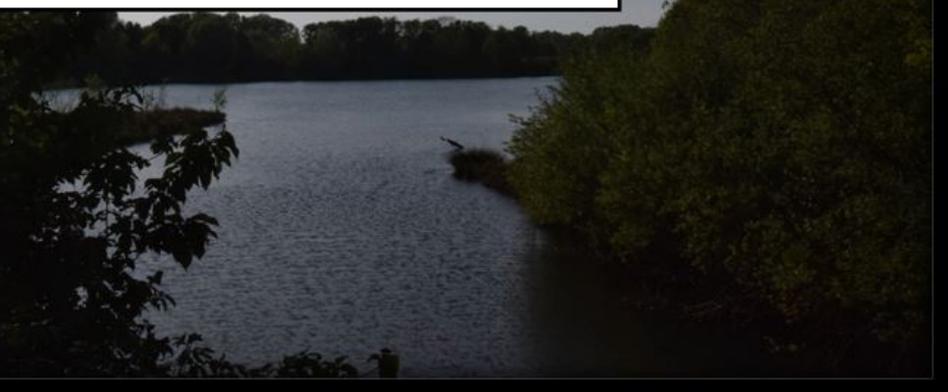
es so viele, dass regelmäßig die Wege blockiert sind! Folgt ihr der Pader vom See aus kommt ihr auf einen wunderschönen Emilie-Rosenthal-Weg, der an Wiesen und kleinen Siedlungen vorbeiführt. Hier haben sich auch schon ein paar Künstler ausgetobt...

Die perfekte Joggingrunde! (ras)

Bilder: ras



**Keep calm
and carry on
exploring
Paderborn!**



Asterix und Albert Uderzo - auf ewig im Jahr 50 v. Chr.?

Das sukzessive Abschiednehmen von Kindheitshelden gehört wahrscheinlich für jeden zum bisweilen langen Prozess des Erwachsenwerdens dazu. Für mich persönlich war am 24.3. mitten in der Corona-Krise, wieder mal so ein Moment gekommen.

An diesem Tag verstarb mit Albert Uderzo einer der Väter der Comic-Reihe *Asterix*. In jeder Kindheit gibt es wahrscheinlich den einen oder anderen Schlüsselmoment. Für mich war mein erstes *Asterix*-Album ein solcher. Die Welt in den Comics war so viel anders und aufregender als in den langweiligen Lesebüchern aus der Grundschule. Die Geschichten um *Asterix*, *Obelix* und das kleine Dorf voller unbeugsamer Gallier brachte mich so zum Lesen. Die Figuren dieser Comicreihe dürften, allein schon durch die Realverfilmungen mit Gérard Depardieu in der Rolle des *Obelix*, fast jedem bekannt sein.

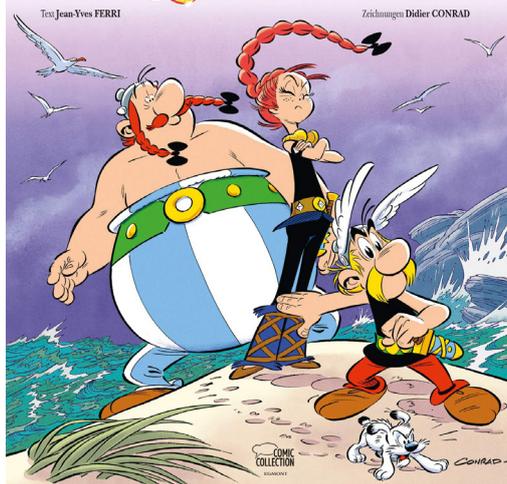
Die Comic-Reihe *Asterix* wurde von Albert Uderzo und seinem kongenialen Partner René Goscinny geschaffen. Uderzos Zeichnungen und Goscinny's Texte ergänzen sich nahezu perfekt. Der Zeichenstil in den *Asterix*-Alben transportiert die Geschichte, ohne sich selbst in den Vordergrund zu drängen. Die Zeichnungen sind aber gleichzeitig so liebevoll und detailreich, dass es auch beim wiederholten Lesen der Alben neue Kleinigkeiten zu entdecken gibt. Die Geschichten um *Asterix* sind immer auch mit Kommentaren zur Gegenwart versehen. So wurden viele bekannte Persönlichkeiten über die Jahre von Uderzo in *Asterix*-Alben verewigt. Gastauftritte haben beispielsweise die *Beatles*, *Bud Spencer* oder die *Mona Lisa*.

Die Partnerschaft von Uderzo und Goscinny hielt von 1951 bis zu Goscinny's frühem Tod im Jahr 1977. In dieser Zeit konzentrierte sich ihr Schaffen nicht nur auf ihre bekannteste Serie *Asterix*, von welcher 24 Alben entstanden. Daneben produzierten sie noch einige andere weniger bekannte Comic-Reihen, aber auch Zeichentrickfilme mit den gallischen Helden.

Nach dem Tod Goscinny's entschied sich Uderzo, die Serie auch ohne seinen Partner fortzuführen. Ab dem 25. Band der *Asterix*-Reihe stammen die Texte und die Zeichnungen von ihm. Diese Alben sind zeichnerisch immer noch über jeden Zweifel erhaben und perfekt ausgearbeitet. Inhaltlich fällt die Qualität der Geschichten jedoch zusehends ab. In Band Nr. 33 *Gallien in Gefahr* dreht sich die Geschichte beispielsweise um Außerirdische, welche es auf den Zaubertrank

R. GOSCINNY *Asterix* A. UDERZO

Die Tochter des VERGINGETORIX



Die Comic-Reihe um Asterix bringt es mittlerweile auf 38 Bände

der unbesiegbaren Gallier abgesehen haben. Die Handlung ist nicht nur abstrus, sondern hat auch wenig mit dem Erzählstil der vorherigen Alben zu tun. Dieser allgemein als eher missraten geltende Band war auch gleichzeitig das letzte Album für das Uderzo verantwortlich war. Ab Band Nr. 34 übergab er die Verantwortung an Didier Conrad (Zeichnung) und Jean-Yves Ferri (Text). Diese beiden führen die Serie im Andenken an und im Stil von Uderzo und Goscinny weiter, aber haben *Asterix* auch den dringend benötigten frischen Wind eingehaucht.

So kontrovers man die Entscheidung Uderzos, *Asterix* allein fortzuführen, auch diskutieren kann, man muss ihm zugutehalten, dass er der Serie so den Weg in die Gegenwart

geebnet hat. Die Geschichten mögen zwar immer im Jahr 50 vor Christus spielen, aber *Asterix* hat doch, gerade dank der neuen Autoren, wieder eine Perspektive in der Gegenwart. In dieser Gegenwart wird das Werk von Uderzo und Goscinny allerdings auch durchaus harsch kritisiert: Es ist eines der wiederkehrenden Merkmale der Reihe, dass verschiedene Nationalitäten oder Volksstämme auftreten. Diese werden oft satirisch dargestellt und dabei auf wenige Eigenschaften reduziert. Ob man deswegen direkt einen Rassismusvorwurf an die Autoren rechtfertigen kann, muss jeder Leser für sich selbst entscheiden.

In der aktuellen Situation bekam kürzlich Band Nr. 37 *Asterix in Italien* aus dem Jahr 2017 nochmal größere mediale Aufmerksamkeit, weil in dieser Geschichte im französischen Original eine Nebenfigur namens *Coronavirus* auftritt. Sämtliche Verschwörungstheorien sind hier aber fehl am Platz. „Corona“ ist schlicht eine Anspielung auf den römischen Siegeskranz für Wagenlenker und „-virus“ ist eine im *Asterix*-Universum nicht unübliche Endung für männliche, römische Namen.

Meine persönliche Begeisterung für *Asterix* hält bis heute an, hat sich jedoch über die Jahre gewandelt. Eine der großen Qualitäten der Serie ist nämlich, dass sie auf verschiedenen Ebenen funktioniert.

Während man sich als Kind vielleicht darüber amüsiert, dass die bemitleidenswerten römischen Legionäre erneut verhaun werden, fallen einem mit zunehmendem Alter andere Witze und Anspielungen auf. Über die berühmte Szene mit dem *Passierschein A38* aus dem Film *Asterix erobert Rom* dürfte zum Beispiel ein jeder lachen können, der schon mal einen Bafög-Antrag in der Hand hatte.

Albert Uderzo ist zwar verstorben, doch das von ihm mitgeschaffene Universum ist lebendiger denn je. Auf diese Weise werden sich noch Generationen von Lesern an dem Widerstandswillen des kleinen gallischen Dorfes erfreuen können, denn es ist eben längst noch nicht ganz Gallien von den Römern besetzt. ... (fs)

Wein, Musik, Poetik und Putzpläne

Sie sind inzwischen ein fester Bestandteil der Paderborner Kultur und konnten in diesem Jahr noch knapp vor dem Veranstaltungsverbot aufgrund der Corona-Pandemie über die Bühne gebracht werden. Die Paderborner Literaturtage lockten vom 8. bis 17. März zahlreiche Besucher in Theater, Museen, Bibliotheken und andere Einrichtungen.

Und auch der AStA-Stadtcampus gab als Location ein gutes Bild ab. Gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Paderborn und dem Literaturbüro OWL lud der AStA zur Literaturparty im Stil des „Bal littéraire“ ein. Unter dem Motto „Schöne neue Welt“ hatten vier Autor*innen die Aufgabe, jeweils zwei Texte zu schreiben. Einzige Regel: Die Texte müssen vor Ort geschrieben werden und mit einem Songtitel oder einer Liedzeile enden. Die genannten Lieder laufen dann im Anschluss und bieten die Möglichkeit zu tanzen.

Schon Stunden vor Beginn der Party begannen Rike Scheffler aus Berlin, Theresa Luise Gindlstrasser aus Wien, Dominik Busch aus Zürich und Lokalmatador Jann Wattjes aus Paderborn, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und sich die Finger wund zu tippen. Was Moderator Jan Dominik, Kulturreferent des AStA, als Experiment vorstellte, konnte sich sehen lassen. Aufmerksam lauschte das Publikum den Texten über Themen wie Feminismus, Identität, Freundschaft, Klimawandel und anderen gesellschaftlichen Veränderungen.

Im ersten Durchgang stach dabei ein Autor besonders heraus. Jann Wattjes erzählte gekonnt ironisch von seiner Katze, der Kritik am Verzicht auf Massentierhaltung und davon, dass sich die Zeiten ändern, es aber eine Konstante gibt: „Apache bleibt gleich“. So war schnell klar, was den Zuhörer*innen kurz darauf blühen sollte. Mit dem Satz „Warum fickt ihr Kopf“ folgte die Überleitung auf einen aktuellen Popsong und „Roller“ von



Foto: Julius Erdmann

Kein fliegender Teppich, aber dafür ganz viel Publikumsnähe: beim Thema schöne neue Welt wurde gelesen, getanzt und gelacht. Und das nicht nur vor, sondern mit dem Publikum.

Apache 207 schallte durch den Stadtcampus. Während manche den extra ausgelegten Teppich daraufhin als Tanzfläche nutzten, freuten sich andere eher über den Wein, den es im klassisch französischen Stil der Veranstaltung gab.

wir nochmal zusammen, um uns die ersten Texte vorzulesen. Aus dem Feedback konnte jeder etwas für sich mitnehmen und mir fiel das Schreiben dann auch recht leicht.“, erzählte Dominik Busch.

Für Jann Wattjes folgte am nächsten Tag gleich die nächste Veranstaltung. Ein weiteres Highlight der Literaturtage war die Premiere des neuesten Literaturformats von Paderborn: Lesen ohne Aufräumen. Als mehr als nur charmante Gastgeber präsentierten Jann Wattjes, August Klar, Eva Dreier und Alex Paul einen Abend der besonderen Art. Es gab Quizze, Power-Point-Referate und natürlich das, wofür die vier Poetry-Slammer am besten bekannt sind: Texte. So sprach Alex Paul vom geschwisterlichen Streit um die Fernbedienung, Eva Dreier fand heraus, dass die Vielzahl an Fernsehprogrammen nicht zu einem gesunden Schlafrythmus beiträgt und Jann Wattjes und August Klar hatten sich ein gemeinsames Herzensthema ausgesucht: Chicken McNuggets. Nachdem das Publikum also hungrig war, hielten sie einen musikalischen Leckerbissen bereit: Wattjes sang und Klar musizierte über weltbewegende Themen wie die Rundfunkgebühr. Das Publikum lachte und blickte manchmal verstört, doch alle hatten einen wunderschönen Abend, durch den der Moderator Alex Paul gekonnt führte. (td/kat)



Lesen ohne Aufräumen!

Foto: Sputnik

Die vier von der Tankstelle: Eva Alex Jann und August haben an dem Abend vieles gemacht. Aber nicht aufgeräumt.

FILMKRITIK

Warum Schneemänner nicht schmelzen

Titel: Frozen 2
Regie: Jennifer Lee, Chris Buck
Genre: Animation
Wertung: 

Nach dem Erfolg von Frozen – Die Eiskönigin in 2013 (ja, wir sind alle alt), kam im Herbst 2019 nun der zweite Teil in die Kinos und ist mittlerweile als DVD und Blu-Ray und ab Juli sogar auf Disneys eigenem Streamingdienst vorhanden.

Wir befinden uns wieder im Königreich Arendelle. Kristoff will nun endlich Anna den Heiratsantrag machen, Schneemann Olaf denkt über die gegenwärtige Vergänglichkeit nach und Elsa hört Stimmen. Also



alles beim Alten. Doch die Stimmen lassen Elsa keine Ruhe und sie begibt

sich mit den Freunden auf die Suche nach Athohallan, einem Fluss, in dem alle Erinnerungen und alles Wissen gespeichert ist, denn sie will mehr über ihre Kräfte erfahren. Soweit, so gut. Freigegeben ist der Film ab sechs Jahren und hier kommen wir zum ersten Problem. Die Storyline ist um einiges düsterer als beim Vorgänger. Vergänglichkeit, Tod und Katastrophenspiele eine relativ große Rolle und da hilft auch die Disney-Zuckerwatte, in die das

alles verpackt ist, nicht. Das ist für ältere Zuschauer sicherlich eher ein

Pluspunkt, die jüngsten jedoch sollten den Film mit Vorsicht genießen.

Die Animation ist gut durchdacht und es wurde auf viele kleine Details geachtet. Lebensecht macht es die Charaktere deshalb nicht, denn dafür sind die Proportionen einfach zu wenig realitätsgetreu, doch Anna und Elsa bleiben zwei Schönheiten. Liebling der Herzen ist aber Schneemann Olaf.

Kristen Bell (Anna), Idina Menzel (Elsa), Jonathan Groff (Kristoff) und Josh Gad (Olaf) sind wieder ein Traum von Synchronstimmen und die Lieder bleiben als Ohrwurm mehrere Tage, wenn nicht gar Wochen. Die Geschichte ist gut verpackt, die Charaktere liebevoll und detailliert animiert und wenn man einen Kritikpunkt äußern müsste, dann vermutlich, dass teilweise ganz schön viel auf einmal passiert.

Fazit: Wir sind alle älter geworden, auch Frozen. Doch älter heißt oft auch besser und dieses Mal trifft das zu. Frozen 2 ist die Kirsche auf dem Bananensplit namens Disney+. (kat)

Eigentlich, ja eigentlich ...

Eigentlich, ja eigentlich war in diesem Sommersemester so einiges ganz anders geplant.

Vor 20 Jahren oder 40 Semestern, wenn wir in Uni-Zeiteinheiten rechnen, veröffentlichten Studierende des damaligen Projektbereichs Journalistik die erste Ausgabe der universal, der Zeitung der Studierenden der Universität Paderborn, welche sich, wie ihr gerade unschwer erkennen könnt, bis heute an unserer Uni etabliert hat. Zwar haben sich das Logo und das Layout über die Jahre immer mal wieder etwas verändert, doch die Intention, euch, liebe Leserinnen und Leser, mit aktuellen und unabhängigen Informationen zu versorgen, ist bis heute erhalten geblieben.

Da 20 Jahre ein Jubiläum sind, wollten wir dies eigentlich auf einer Party mit euch feiern, doch das lässt die aktuelle Situation mit Corona leider momentan nicht zu. Inwiefern sich dies über die nächsten Monate noch ändert, werden wir sehen und euch hierzu natürlich informieren.

Da Feiern aber natürlich nicht alles ist, könnt ihr euch in den nächsten Wochen und Monaten dieses Semesters oder Jahres aber noch auf die eine oder andere Aktion freuen, mit der wir unser Jubiläum und unsere Freude hierüber mit Euch teilen werden. Aktuellste Informationen findet ihr immer auf unserer gerade neu gestalteten Homepage sowie auf unseren Social-Media-Auftritten auf Facebook, Twitter und Instagram.

Lasst euch also ein wenig von uns überraschen und feiert auf diese Weise mit uns dieses Jubiläum. Solltet ihr hierzu noch Ideen haben, meldet euch gerne per Mail an universal@upb.de oder über einen der eben genannten Auftritte bei uns. Ebenso wenn ihr auch gerne Artikel schreibt, Fotos macht oder euch mit Journalismus im allgemeinen beschäftigen wollt, denn unsere Studierendenzeitung existiert Dank euch und für euch.

Daher auf ein schönes Jubiläumsemester der etwas anderen Art und vor allem bleibt alle gesund! (msc)

Impressum

Ausgabe 259
 12.05. – 31.05.2020

Redaktion:

Rahel Blanarsch (rbl)
 Raphael Bopp (rb)
 Tanja Dittmann (td)
 Christian Feismann (chf)
 Oliver Flothkötter (ofk)
 Katrina Horstmann (kat)
 Lara Krukau (kru)
 Lisa Reime (Ire)
 Alja Rennwanz (acr)
 Andreas Schellenberg (ahs)
 Michael Schneider (msc)
 Felix Schröder (fs)
 Lina Schröder (lin)
 Rahel Schuchardt (ras)
 Jana Schild (jsc)
 Wiland Vollhardt (wii)

Layout / Grafik:

Michael Schneider

Webseite:

Michael Schneider

Druck / Auflage:

reine Online-Ausgabe

Herausgeber:

Studentische Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
universal@upb.de
www.upb.de/universal
 IDN: 024241830 (kein Telefon!)

V.i.S.d.P. / Chefredakteurin:

Tanja Dittmann

Redaktionssitzung:

Aktuell nur auf digitalem Weg,
 wer Interesse hat, daran teilzu-
 nehmen, möge bitte eine Mail
 an universal@upb.de schicken.